

Kunst darf nicht zum Luxus werden

Günter Strunck macht
Galerietraum wahr

„Kunst ist kein Luxus.“ Das ist Motto und Prinzip einer Galerie in der Nachbarstadt, die von einem Gelsenkirchener geleitet wird: Günter Strunck, Jahrgang 1950, hat sich mit „KunstArt“ am Hellweg 28 in Bochum einen Traum erfüllt - „Ich habe seit Jahrzehnten Interesse an der Gegenwartskunst, an Malern, Grafikern und Bildhauern gehabt. Im November vergangenen Jahres haben wir den Schritt in diese berufliche Richtung -endlich! - getan.“

Wir - das ist seine Galerie-Partnerin Doina Talmann (und er), eine gebürtige Rumänin, die über beste Kontakte zur Kunstlandschaft in ihrer alten Heimat verfügt. Deshalb bauen die „Debütanten“ eine feste Beziehung zu rumänischen Galerien, Ateliers, Museen auf. Einer ihrer Wunschkandidaten: der international berühmte Glaskünstler Topescu - „In Deutschland hat er allerdings bisher nur unter Insidern einen Namen.“ Da er für „KunstArt“ eine Nummer zu groß sei, sehen sich Strunck/Talmann nach einem Kooperationsmuseum um.

Strunck ist von Haus aus Informatiker, er war lange bei einer Bank beschäftigt. Zahlen seien durchaus „seine Welt“, doch der Kontrast zu diesem beruflichen Programm liefere beispielhaft die Kunst: mit Kreativität, Intuition, Fantasie, Innovation. „Zwei Seelen wohnen in meiner Brust.“ Er sei dem Schicksal dankbar, dass er diesen Weg hätte einschlagen können: „Wir gehen jedoch nicht blauäugig an die Sache heran.“

Marketing, Service, Preispolitik („Jeder muss bei uns etwas Geeignetes finden können“), Räumlichkeit, PR, Petersburger Hängung (möglichst ein Stil-Mix eng an eng), geeignete Künstlerauswahl - „Das alles, sind Voraussetzungen für einen gesunden und spannen den Kurs.“ Auch Gelsenkirchener Künstler würde er gern präsentieren. Bekannte Namen aus dem Revier: Metzger und Figgemeier. Aber auch internationale Größen gehören ins Galerie-Profil: ® 0234-7942843. **HIL**